

Protokoll: Erster Ethno-Talk des Instituts für Ethnologie

- gehalten am 06.05.24 -

ca. 16h15 - 19h45



Themenpunkte:	Anwesenheiten:
Allgemeines Kommunikation(-skanäle) am Institut Zusammenleben am Institut Lehre und Lehraufträge Studentische Initiativen Sonstiges	Studierende: 6-9 Lehrende: 4-6 Fachschaft: 10

Allgemeines

Ziel des Ethno-Talks. Wir wollen einen gemeinsamen Austauschraum schaffen, in dem Studierende, wie Lehrende aktuelle Wünsche, Interessen und Forderungen im Institutskontext äußern und aushandeln können. Wir wollen die Kommunikation am Institut fördern und die Meinungen Aller miteinbeziehen, um das Leben am Institut möglichst förderlich und wertvoll für alle zu gestalten. Für das Format wünschen wir uns, dass es sich am Institut fest etabliert und semesterlich-jährlich stattfindet, sodass auch größere Themen (wie Außenwirkung, s.u.) auf konkrete Handlungen ausgerichtet diskutiert werden können.

Die Fachschaft. Mit „Fachschaft“ ist im Grunde genommen die gesamte Studierendenschaft gemeint – bei uns in vielen Kontexten geht es um die Gruppe an Studierenden, die sich aktiv für die Studierenden des Instituts einsetzen. Dabei ist der Fachschaft besonders wichtig, dass Raum für Austausch und Ideenumsetzung möglich ist. Treffpunkt der Fachschaft ist Montags, 18h in der Mensa der Oettingenstraße.

Hochschulwahlen. Im Juni finden wieder die Hochschulwahlen statt, in denen sich alle Studierenden (nicht nur aktive Mitglieder*innen) aufstellen lassen können, um als gewählte Vertreter*innen ihrer Kommiliton*innen aufzutreten. In unserer Fachschaftsordnung ist das vor allem für die Befugnis zur Unterschriftengebung, der Beteiligung am Konvent und gesicherte Verlässlichkeiten wichtig.

Kommunikation am Institut

Ausgangslage. Die Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden ist teilweise schwierig. Es entsteht der Eindruck, dass kaum jemand erreicht wird. Hier fehlt es auch an Rückmeldung. Die Fachschaft setzt angemerkte Kritikpunkte zu ihrer Mail-Erreichbarkeit direkt um.

eMails. Emails stellen den wichtigsten Kommunikationskanal des Instituts und der Universität dar. Teilweise werden wichtige Benachrichtigungen per Email verschickt, daher an dieser Stelle der Aufruf konsequent den Posteingang zu überprüfen und Emails aufmerksam zu lesen.

Alle Studierenden sind dazu aufgefordert in den [internen Einstellungen im LMU-Benutzer*innen-Portal](#) nachzusehen, ob gewisse Filterfunktionen ausgewählt sind, die verhindern, dass sie gewisse Emails und Informationen erreichen.

Sonstige Kanäle. Auf externe Plattformen kann wegen Freiwilligkeit und Nutzung nicht ausschließlich vertraut werden, weshalb Mails noch immer das Haupt-Medium der Lehrenden und der Universität gesamt sind.

Zur Übersicht. Die Fachschaft nutzt für Informationen rund ums studentische Leben neben Mails noch den WhatsApp-Kanal, einen [Instagram-Account](#) und den Fachschafts-Schaukasten.

Wir verweisen an dieser Stelle auf den **Fachschaftsbriefkasten** (im Institutsgang neben dem Fachschaftsschaukasten) zur Kontaktaufnahme oder für Vorschläge.

Offene Fragen. Wie und wann wird eine Kommunikation über Moodle gewählt und wann ist sie gewünscht? Das Spannungsfeld der „Stillen Post“ (bezüglich Fehlzeiten etc. in Seminaren) und des „Information-Overload“ (in derselben Angelegenheit) muss jeweils im Seminar ausgehandelt werden.

Raum. Als allgemeines Problem für mehr Zwischenmenschlichkeit, Austauschmöglichkeiten und niederschweligen Kontakt werden die **fehlenden Begegnungsräume** am Institut bemängelt (Ähnliches gilt für fehlende Eltern-Kind-Räume oder Gebetsräume).

Lösungsvorschläge. Das Anliegen wird von der Fachschaft an den Konvent weitergetragen. Bis dahin wird an die **Teilnahme an universitären Veranstaltungen**, wie Oberseminar, Praxisabende, Amerikas, und an sozialen Aktivitäten der Fachschaft appelliert.

Teeküche. Aufforderung an alle Mitnutzenden der Teeküche diese sauber zu hinterlassen und benutztes Geschirr aufzuräumen.

Vertrauenspersonen. Genannt werden hier [Anti-Diskriminierung am Institut für Ethnologie](#), Henry Kammler (als weitere [Vertrauens- und Ansprechperson](#)), die [Frauenbeauftragte](#) der Fakultät für Kulturwissenschaften, [Konfliktbeauftragte](#) der LMU sowie die studentische AG *Anti-Diskriminierung* und die Fachschaft.

Offene Fragen. Nicht geklärt wurden die Fragen nach einem regelmäßig sehr dünnen Erscheinen der Studierenden und einigen Lehrenden an Veranstaltungen des Instituts. Wir freuen uns hier über Anregungen, wie wir das – neben den erkannten Kommunikationslücken – noch ändern können.

Oberseminar und Amerikas. Es herrscht Ratlosigkeit über die erschreckend geringe Anwesenheit von Studierenden am Oberseminar, den Amerikas (und auch an den Praxisabenden) – trotz der grundsätzlich verpflichtenden Anwesenheit von Masterstudierenden. Auf „repressive“ Maßnahmen möchte eigentlich nicht gesetzt werden. Wichtig ist der **erneute Appell an die Eigenverantwortung der Studierenden zu erscheinen**, vor allem auch hinsichtlich der Repräsentation des Instituts nach Außen vor den eingeladenen Redner*innen.

Lösungsvorschläge. Angebracht wurde der Vorschlag, die Zeiten des Oberseminars im kommenden Semester auf Montag, 16-18h, vorzuziehen. Auch eine größere studentische Mitbeteiligung und Mitorganisation des Oberseminars ist denkbar. Die Umsetzung der Möglichkeiten wird in die Hände der jeweiligen Koordinator*innen gelegt.

Lehrveranstaltungen und Wünsche für das WiSe. Grundsätzlich ist es stark gewünscht, dass Studierende ihre **Wünsche für die Lehre** an die Fachschaft und an Lehrende direkt weitergeben. Interessen und Vorschläge werden in der Sitzung gesammelt. Vorherige Rückmeldung seitens Studierender bezüglich Wünsche zu Lehrveranstaltungen und Themen gab es nicht, daher werden nur die Stimmen der Anwesenden Studierenden berücksichtigt.

Notengebung und Bewertungen. Es wird beobachtet, dass Klärungsbedarf bezüglich der **Betonung von Arbeiten und sich unterscheidenden Erwartungshaltungen** hinsichtlich der zu erbringenden Leistungen und deren Qualität herrscht.

Eine Standardisierung oder gar „Verschulung“ der Bewertungskriterien soll verhindert werden, weil es um das selbstständige Verfassen von wissenschaftlichen Texten und das Vermitteln von grundlegenden Kompetenzen geht.

Lösungsvorschläge.

- Ein klar **kommunizierter Erwartungsabgleich** zwischen Studierenden und Lehrenden zu Beginn des jeweiligen Kurses hilft dabei, Arbeitsaufwand, Anforderungen und Bestehensvoraussetzungen zu klären und abzugleichen.

- Ein großes Bedürfnis nach **Transparenz und Klarheit** wird eher erfüllt, durch die Absprache und Festsetzung von Kommunikation, Erreichbarkeit (Ansprechpersonen) und Verantwortungen zu Beginn des Kurses.
- Das fokussiertere, prüfungs- und praxisorientierte Arbeiten an Abschlussarbeiten schon während des Semesters könnte eine nötige Grundlage für bessere **Abgabenprozesse** ermöglichen.
- Der große Wunsch nach Zwischenbesprechungen, einer etablierten **Feedback-Kultur** und Nachbesprechungen (in irgendeiner Form) steht im Zentrum, sodass Studierende unterschiedliche Bewertungen nachvollziehen können.

Verschobene Deadlines. Seitens der Lehrenden herrscht eine gewisse Frustration über die immer häufiger werdende Inanspruchnahme einer späteren Deadline zur Abgabe von Hausarbeiten. Es wird nochmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ein Hinauszögern der Abgabe in den meisten Fällen nicht zu besseren Arbeiten führt. Zu betonen ist vor allem, dass eine Abgabe unter dem Semester für die Lehrenden mit einem erheblich gesteigerten Arbeitsaufwand verbunden ist.

Appell an die Studierenden, sich möglichst an die erste gesetzte Deadline zu halten und ggf. Beratungsgespräche mit den jeweiligen Dozierenden zu suchen.

Klärungsbedarf. Reibungspunkte zwischen Lehrenden und Studierenden bezüglich Zuverlässigkeit, Anwesenheiten, Erreichbarkeit und Mitarbeit an Seminaren wurden ausführlich diskutiert. Insgesamt wird auch hier an die Lösungsvorschläge aus Punkt Notengebung und Bewertung verwiesen. Die in der Sitzung diskutierten konkreten Fälle werden zeitnah durch die Fachschaft und den betroffenen Personen in einem Gespräch angegangen. Wir möchten an dieser Stelle alle Lehrenden und Studierenden zu einer klaren und zielführenden Kommunikation auffordern.

Offene Fragen. Fragen rund um den Umgang mit ChatGPT und anderen AI-Programmen in Lehre und Prüfungen werden auf eine spätere Sitzung verschoben.

Studentische Initiativen

Grundsätzliches. Um eine handfeste und langfristige Umsetzung von Projekten, wie Ethno-Film-Abenden, AG-Zusammenschlüsse, soziale Happenings o.ä. zu ermöglichen, wird um eine **frühstmögliche Kontaktaufnahme** gebeten. Zur Fachschaft, als erste studentische Anlaufstelle für Wissen um Ressourcen, Ansprechpersonen und Werbung. Zur Verwaltung, für Webauftritt. Zu Paul Hempel, für alles, was eine Raumbuchung erfordert.

Sonstiges

Außenwirkung. Fragen nach der **Außenwirkung und öffentlichen Reichweite** des Instituts und deren Projekte wurden aufgeworfen sowie die Anregung, sich als Studierende in größeren anthropologischen Communities (Bspw. [AG Studierendenvertretung DGSKA](#), [AAA](#)) anzuschließen. Ein Vorbild bietet ebenso die rege Teilnahme an der *Decolonizing Anthropology* Ringvorlesung im letzten Semester Da dieser Themenpunkt nicht im Vorfeld an der Organisation mitgeteilt wurde, musste dieses Themen auf einen späteren Ethno-Talk verlagert werden.

Zukunftsperspektiven des Ethno-Talks

Wir möchten uns ganz herzlich für die rege Teilnahme der Anwesenden an der Diskussion bedanken. Wir ziehen sehr wertvolle Anregungen, Wünsche und Perspektiven aus diesem Ethno-Talk für die Fachschaft, das studentische Leben und das gemeinsame Arbeiten zwischen Lehrenden und Studierenden.

Dabei steht auch hier nochmal der Appell im Vordergrund, sich mit den besprochenen Inhalten auseinanderzusetzen und daraus ein Handeln zu entwickeln, das ein reicheres Universitätsleben ermöglicht.

Die **Verbesserungsvorschläge** am Tag selber...

...eine konkrete Agenda im Vorfeld mitzuschicken,

...ggf. ein gemeinsames Snack-Bufferet anzubieten

...und am Semesterabschluss eine kleinere Diskussionsrunde im Sinne des Ethno-Talks zu organisieren, nehmen wir uns sehr zu Herzen.

Wenn Sie und Ihr noch weitere Wünsche an das Format und die Themen haben/habt, freuen wir sehr über Anregungen!

**Für mehr Details oder weiterführende Informationen, gerne die Fachschaft direkt ansprechen
(oder per Mail an: FACHSCHAFT@ETHNOLOGIE.LMU.DE)**